



Für einen Neuen Generationenvertrag

Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir Gewerkschaftssenioren verstärkt in Renten- und Sozialpolitik aktiv werden, haben wir ausdrücklich ein positives Ziel: Wir stehen für Generationensolidarität und wollen streiten für einen „Neuen Generationenvertrag“.

Streiten müssen wir mit allen Generationen zusammen, denn die Weichen sind über einen langen Zeitraum politisch so gestellt:

Straßenbilder, an die wir uns gewöhnen müssen?



DB Nicht gestattet ist ...

- Durchsuchen von Abfallbehältern
- Betteln und Belästigen von Personen

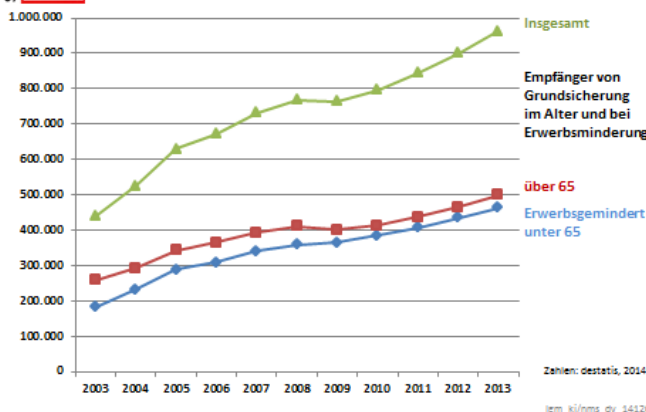
Hausordnung
Herzlich willkommen in unseren Bahnhöfen

Wir möchten, dass sich alle unsere Gäste bei uns wohlfühlen. Deswegen sind in den Bahnhöfen und auf den Vorplätzen der Bahne folgende Regeln zu beachten:

Altersarmut wird unübersehbar: in Ausgaben der Tafeln, in Suppenküchen, an Straßen und Plätzen wie auf diesem Bild. Armut ist unangenehm, ja, sie schädigt das saubere Image einer reichen Nation. Deshalb verbannt man sie am liebsten aus der Öffentlichkeit. Die Hausordnung der Deutschen Bahn ist nur ein Beispiel dafür.

Doch das ist zwecklos, denn die Armut und vor allem die Altersarmut steigt sprunghaft an.

Sprunghafter Anstieg der Altersarmut



Das Bundesamt für Statistik meldet seit einigen Jahren einen stetigen Anstieg von Altersarmut. Indikator für diesen starken Anstieg ist die Zahl der RentnerInnen, die neben ihrer Rente Grundsicherung (Sozialhilfe) erhalten:

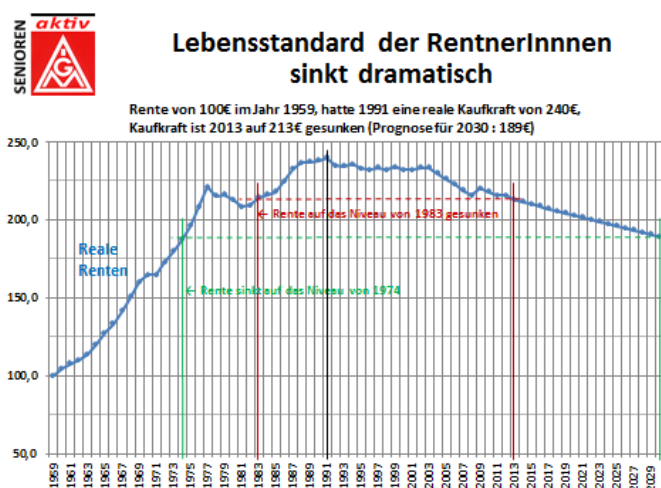
Demnach hat sich deren Zahl in den letzten elf Jahren von 250.000 auf 500.000 verdoppelt (sehr deutlich ist auch, welche fatalen Wirkungen die Verschlechterungen für Erwerbsgeminderte haben). Die tatsächliche Zahl der Rentner, die an der Armutsgrenze und darunter leben, ist sehr viel höher.

(Erläuterung: Wohngeldbezieher sind nicht berücksichtigt (ca. 300.000) und diejenigen, die mit ihrer Rente zwischen der Grundsicherungsgrenze von 744€ und dem Armutsschwellenbetrag von 869€ liegen, ebenfalls nicht.

Nicht erfasst werden auch Personen, die zwar Anspruch auf Grundsicherung hätten, ihn aber nicht wahrnehmen.)

Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat ermittelt, dass mittlerweile ca. 2,3 Millionen Menschen im Rentenalter arm sind. Diese Zahl wird absehbar noch dramatisch zunehmen.

Denn: Von den vielen Millionen Menschen mit Langzeitarbeitslosigkeit, aus prekären Beschäftigungen, aus der „Generation Praktikum“ und anderen niedrig bezahlten Arbeitsverhältnissen, ist erst eine relativ geringer Anteil in Rente gegangen.



Insofern ist diese alarmierende Grafik noch beschönigend. Denn sie geht von dem Normalrentner aus, der 45 Jahre lang gearbeitet hat und durchgängig das gesellschaftliche Durchschnittseinkommen bezogen hat (bei uns in der Metallindustrie etwa die Eckentgeltgruppe). Für mindestens 60% trifft das aber nicht zu!

Nach den Daten der Deutschen Rentenversicherung ist die Kaufkraft einer Rente, die 1959 z.B. 100€ betragen hat, bis zum Jahr 1991 auf 240€ gestiegen. Seitdem ist die Kaufkraft, man kann auch sagen: der Lebensstandard, ununterbrochen gesunken. Im Jahr 2013 soweit (213€), dass der Lebensstandard von 1983 erreicht wurde.

Wir haben uns 30 Jahre zurückentwickelt!

Wenn sich die durchschnittliche Entwicklung der letzten 12 Jahre bei Preisen, Löhnen und Renten fortsetzt, werden die Renten in 2030 eine Kaufkraft haben (189€), wie sie 1974 vorhanden war.

Das heißt, der Lebensstandard der Renten wird dann auf den Stand von vor 56 Jahren gefallen sein!

Das ist ein Skandal ersten Ranges! Die Würde der Alten wird mit Füßen getreten!

Aber, diese Entwicklung ist nicht überraschend: Sie ist politisch gewollt, zumindest aber geduldet!



Systematische Altersverarmung ist politisches Programm!

Diese Entwicklung ist nicht überraschend:
Sie ist politisch gewollt / geduldet!

Die Gesetze dazu wurden 1992, 2001, 2004 und 2007 beschlossen und deren Wirkung war den verantwortlichen Politikern bekannt.

Besonders krass war der Systemwechsel 2001:

Ziel der Lebensstandardsicherung im Alter durch gesetzliche Rente wurde ausdrücklich aufgegeben. Altersarmut angeblich nur durch zusätzliche private Vorsorge verhinderbar (Riester-Rente).

Seitdem läuft die Entwicklung der Löhne und der Renten immer schneller auseinander (von 2003 bis 2030 um über 20%).

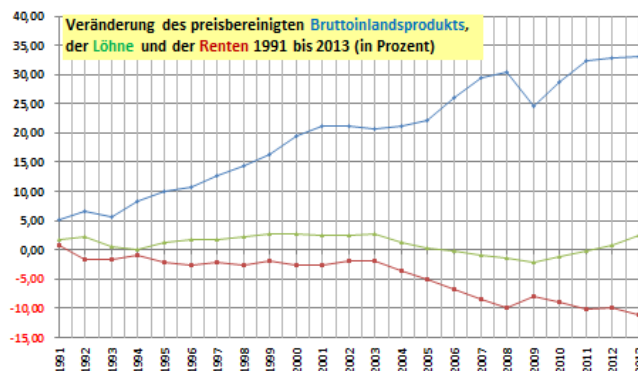
Denn die Gesetze dazu wurden in den vergangenen 25 Jahren beschlossen und deren Wirkung kannten zumindest die verantwortlichen Politiker.

Besonders krass sind die Auswirkungen des Systemwechsels 2001:

Das Ziel der Lebensstandardsicherung im Alter durch die gesetzliche Rente wurde ausdrücklich aufgegeben. Altersarmut kann angeblich nur durch zusätzliche private Vorsorge verhindert werden (Riester-Rente).



Der gesellschaftliche Reichtum wird über Jahrzehnte von unten nach oben verteilt



Seitdem läuft die Entwicklung der Löhne und der Renten immer schneller auseinander (von 2003 bis 2030 werden es über 20% sein). Das passiert, obwohl der Reichtum dieser Gesellschaft wächst.

Sehr deutlich wird das, wenn man sich die langjährige Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP), der Löhne und der Renten vor Augen führt. (Das BIP kann man gut als Reichtumsindikator der Gesellschaft – Summe aller Waren u. Dienstleistungen in einem Jahr - betrachten)

Ihr seht: Das Potential zur Bezahlung höherer Löhne und auskömmlicher Renten ist vorhanden. In der Verteilungsfrage sind wir offensichtlich seit mindestens 25 Jahren auf der Verliererseite.

Jetzt mal ganz konkret: Wie hoch ist die Nettorente, wenn ihr jetzt in Rente geht und 45 Jahre lang das Durchschnittseinkommen (aktuell ca. 2.800€) erhalten habt?



Die Änderungen der Rentenhöhe in der Vergangenheit und in der Zukunft:

Beispiel an der Eckrente

(45 Jahre lang Durchschnittsverdienst, aktuell ca. 2800€ Monat):

Heute, 2013/14	1.139 € Rente netto (49%)
Bei Rentenniveau 2030 :	1.000 € Rente netto (43%)
Bei Rentenniveau 2000 :	1.232 € Rente netto (53%)
Bei Rentenniveau 1990 :	1.302 € Rente netto (56%)

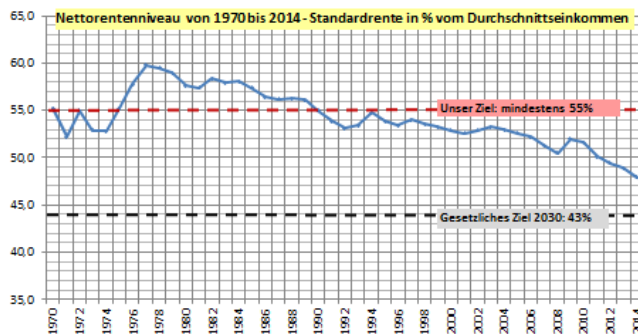
Es sind ziemlich genau 1.139€ (49%).

Hätten wir jetzt schon das Niveau, das 2030 durch Gesetz angestrebt wird, wären es lediglich 1.000€ (43%).

Bei dem Niveau von vor den Riester-/Rürup-Gesetzen wären es 1.232€ (53%). Geht man auf den Stand von 1990 zurück, wären es 1.302€ (56%).



Schluss mit der Verarmungspolitik - Lebensstandardsicherung!



alle Zahlen: div. Rentenversicherung in Zahlen, 2014; eigene Grafik

Einen Satz von 55%-56% halten wir für das Mindeste, wenn wir von einer auskömmlichen Rente, also einer Rente, die den erarbeiteten Lebensstandard sichert, reden.

Das ist finanzierbar, auch wenn man die demografische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte berücksichtigt. Darauf hier einzugehen fehlt aber die Zeit.

Bilanz nach nur 12 Jahren privater Rentenversicherung:

- Sie verhindert Altersarmut nicht
- Sie sichert den Lebensstandard nicht
- Sie ist sehr teuer
- Sie ist sehr unsicher

Die großen Nutznießer sind Banken und Versicherungen.

Als Heilmittel gegen die drohende Altersarmut wird uns ja seit 15 Jahren die ergänzende private Rentenversicherung erklärt.

Nach nur 12 Jahren praktizierter privater Vorsorge über Riester und Rürup-Renten ist die Haltlosigkeit, ja der Betrug dieses Weges überdeutlich geworden.

Sie hilft den Armen nicht, sie verhöhnt sie. Wer von seinem niedrigen Entgelt (in etwa alle, die unter 2.000€ bekommen) Beiträge für Riester abzwackt, dem wird die notwendige Grundsicherung später um seine Riester-Rente gekürzt.

Sie kann den Lebensstandard nicht sichern. Der Zins beträgt nicht 4%, wie beim Start der Riester-Rente kalkuliert, sondern wird ab 1. Januar 1,25% betragen. Zieht man Inflation und Kosten ab, handelt es sich um Negativsparen!

Sie ist sehr teuer. Die Versicherungen behalten 10% bis 20% der eingezahlten Beiträge für sich. Außerdem strecken die Versicherungen den Rentenzahlzeitraum über willkürliche Manipulation der Sterbetafeln so lange, dass die Renten etwa 1/3 zu niedrig ausfallen.

Die Unsicherheit liegt im System. Die Abhängigkeit von stabilen Finanzmärkten und moderaten Inflationsraten sind das eine. Eure individuelle Situation ist das andere. Ihr verpflichtet euch Jahrzehntelang zu Zahlungen, die ihr zwischenzeitlich oder generell gar nicht leisten könnt (Stichworte: Arbeitslosigkeit, Entgelteinbußen, Überschuldungen, andere Lebensbiografie...).

Privatversicherungen in der Krise

- Die Zahl der Riester-Verträge sinkt
- Immer mehr Verträge werden ruhend gestellt

Versicherungsbranche fordert von der Politik zu handeln:

- Staatliche Subventionen zu erhöhen
- Auslandsinvestments zu ermöglichen
- Für Versicherungsinvestments in staatliche Infrastruktur die Bedingungen zu verbessern (garantierte Rendite: 7%)

igm_ki/nms_ov_141204

Diese Gründe haben sich herumgesprochen und entsprechend drohen den Versicherungen die Geschäfte zu platzen.

Die **Zahl der Riester-Verträge** ist letztes Jahr erstmals gesunken.

Die **Zahlen der ruhend gestellten Verträge** wachsen, sie betragen derzeit 20%, das sind rund 3 Millionen Riester-Sparer.

Die **Versicherungskonzerne verlangen von der Politik**, ihre Geschäfte wieder attraktiver zu machen. Die staatlichen Zuschüsse sollen gesteigert werden. Riskantere Investments im Ausland sollen endlich erlaubt werden. Für Versicherungsinvestments in staatliche Infrastruktur (Straßen, Schulen etc.) sollen die Bedingungen verbessert werden. Konkret erwarten sie garantierte Renditen von 7%.

Der Betrug soll also auf die Spitze getrieben werden – und die verantwortlichen Politiker?

Sie ignorieren das Scheitern, schauen einfach weg. Der eine oder andere hört den Versicherungsforderungen aber schon aufmerksam zu (Schäuble und Gabriel sind schon dabei, Kommissionen einzurichten - die werden voraussichtlich wieder mit völlig unabhängigen Experten besetzt sein – Herr Rürup bietet sich an).



Klare und einfache Gegenkonzepte

Die IG Metall fordert

Einen „Neuen Generationenvertrag“, in dem die umlagefinanzierte Rente den Lebensstandard im Alter sichert und dafür eine bessere finanzielle Grundlage geschaffen wird.

(Noch) nicht Beschlusslage:

Darüber hinaus müssen Riester- und Rürup-Renten abgewickelt werden und die angesparten Beiträge in Anwartschaften der gesetzlichen Versicherung umgewandelt werden.

igm_kj/nms_ov_141204

Kolleginnen und Kollegen,

wir Senioren wollen nicht mehr wie ein Karnickel vor der Schlange sitzen und warten mit welchen Dreistigkeiten sie uns weiter drangsaliieren. Wir wehren uns, es geht um unsere Lebensgrundlage, unsere Rente.

Aber ihr habt ja mitbekommen, dass es vor allem auch um eure Zukunft geht. Ich bin mir sicher, dass ihr bei unserer Kampagne dabei sein werdet.

Dazu wird Hans-Jürgen Scheibe jetzt zu euch sprechen:



Politiker, die nichts gegen die systematische Altersverarmung unternehmen, sind für uns nicht wählbar!

www.seniorenaufstand.de